

# Inhalt

<b>Vorwort</b> . . . . .	11
<b>I. Hermeneutisches Vorverständnis</b> . . . . .	14
1. Verstehende Entwicklungspsychologie impliziert die Anerkennung des hermeneutischen Ansatzes als notwendige Ergänzung für die empirische Forschung . . . . .	14
1.1 Die Schwierigkeit der Psychologie, ihren Gegenstand zu definieren . . . . .	14
1.2 Vom Primat des Innenaspektes . . . . .	23
1.3 Abwehr einer Ideologisierung des Innenaspektes durch Hinweis auf die geistliche Dimension . . . . .	30
<b>II. Die im Kontext dieses hermeneutischen Ansatzes bevorzugten Entwicklungsmodelle</b> . . . . .	39
1. Entwicklung unter dem Aspekt von Differenzierung, Integration und Stabilisierung der jeweils höheren Einheit . . . . .	39
2. Entwicklung als Gleichgewicht von konservativen und propulsiven Kräften der inneren Dynamik . . . . .	42
3. Entwicklung unter dem finalen Aspekt des »Wozu« . . . . .	44
3.1 Die pneuma-psychosomatische Verschränkung in der Finalität des Menschseins . . . . .	48
4. Evolution unter dem Innenaspekt von Freiheit als Hinweis auf eine geistlich bestimmte Ordnung der Schöpfung und deren Belastung durch die Macht der Angst und des Todes . . . . .	60
5. Einordnung und Zuordnung im Sinne vertikaler und horizontaler Verankerung unserer Entwicklung als Identität-stiftendes Bezogensein . . . . .	80
6. Begegnungsfähigkeit als immanenter und transzendenter Aspekt von seelischer Entwicklung . . . . .	87

<b>III. Bedingungsfaktoren der Entwicklung</b>	96
1. Die Frage nach der Relation von Anlage und Umwelt als allgemeines Problem von Entwicklung	96
1.1 Ergebnisse der Zwillings- und Konstitutionsforschung	96
1.2 Anlage- und Umweltfaktoren in der Genese geschlechtstypischer Unterschiede	102
1.3 Prägungsvorgänge	111
1.4 Entwicklungsgefährdende Anlagen und Umweltbedingungen	114
1.4.1 Neurotisierende Rollenzuweisungen als belastende Umweltwirkungen (nach H. E. Richter)	119
1.4.1.1 Mechanismen der Übertragung: Das Kind als Ersatz für einen anderen Partner	122
1.4.1.2 Mechanismen der Projektion: Das Kind als Ersatz für einen Aspekt des eigenen Selbst	130
<b>IV. Die einzelnen Entwicklungsschritte als Prozeß einer Veränderung im zeitlichen Kontinuum</b>	135
1. Die intrauterine Entwicklung keine Rekapitulation der Phylogenese	135
2. Der besondere Geburtszustand des Menschen als Hinweis auf seine vertrauensbezogene Existenz	141
3. Dualunion zwischen Mutter und Kind – die objektlose Stufe	146
4. Differenzierung zwischen innen und außen – Entstehung der ersten Objektbeziehung	151
5. Vom Objekt des Triebes zur personalen Beziehung – »Nein« und »Ja« als Indikatoren der beginnenden Selbststeuerung	170
6. Selbststeuerung und Verantwortung	182
6.1 Die Sauberkeitserziehung als Bewährungsfeld der Selbststeuerung	182
6.2. Ausbau der Dialogfähigkeit durch Entwicklung von interessen- und situationsübergreifendem Vertrauen	188

6.2.1	Vertrauensverlustängste im Vorschulalter und ihre Folgen . . . . .	202
7.	Selbstbehauptung in der Gruppe als Basis der Beschulbarkeit . . . . .	213
8.	Im Vorfeld des Naiven Realismus . . . . .	226
8.1	Symbole, Spiele und Märchen als Vermittler zwischen Innen und Außen . . . . .	226
8.2	Von der Objektkonstanten zu den personalen Konstanten durch die Entwicklung verbindlicher und transparenter Regelungen des sozialen Bezogenseins . . . . .	239
9.	Der Naive Realismus – die erste Stufe des Sachbezuges . . . . .	252
10.	Im Übergangsfeld vom Naiven zum Kritischen Realismus – zweite Stufe des Sachbezuges . . . . .	268
11.	Die Vorpupertät und der Beginn der Individualisierung als Wahrnehmung des »Dazwischen« (M. Buber) . . . . .	283
12.	Die Pubertät und die zentrale Frage nach Zugehörigkeit und Ziel im Leben . . . . .	288
<b>Anhang: Selbststeuerung, Freiheit und der Geist des Menschen . . . . .</b>		<b>319</b>
<b>Literaturverzeichnis . . . . .</b>		<b>330</b>
<b>Namensregister . . . . .</b>		<b>337</b>
<b>Sachregister . . . . .</b>		<b>340</b>